

Pordenone, die Burg

Die Burg in Pordenone scheint in den Dokumenten um das Jahr 1276 auf, als der Patriarch Raimondo della Torre mit dem Kaiser in einen Streit verwickelt wurde, weil Filippo Ulrico aus Kärnten, Bischof von Salzburg die Burg errichtet hatte. Die Festung auf einem erhobenen Gebirgsausläufer wurde durch einen Graben gen Osten von der Stadt getrennt. Dies war die Residenz der Habsburger bis 1508, danach wurde sie von Bartolomeo Liviano d'Alviano bis 1537 bewohnt und schlussendlich vom venezianischen Machthaber bis 1797. Es sind einige Restaurierungen im 15., 16. und 17. Jahrhundert bekannt. Ab 1544 bis heute findet ein Teil dieser Festung, nämlich der große Turm als Gefängnis Verwendung.

Nach einem vermuteten Rückzug im 18. Jahrhundert, wurde die Burg 1811 von der italischen Regierung an eine Privatperson verkauft, welche daraus Mietwohnungen baute und die inneren und äußeren Wände zerstörte. Die Burg wurde wieder von den Österreichern erworben, die sie als Gefängnis verwendeten, als Salzspeicher, für Mietwohnungen, für verschiedene Institutionen und als Zufluchtsort. 1842 kam sie in die Hände der Finanzintendenz Treviso. Zwischen 1883-1887 wurde die Burg erneut in ein Gefängnis umgebaut.

1944 wurden Ausgrabungsarbeiten für den Bau eines Luftschutzkellers durchgeführt und die alten Burgfundamente wurden wieder entdeckt, die an einem Felsen- und Bachsteinkonglomerat angebracht waren. Während der Aufbereitungsarbeiten einiger Innenräume im Jahr 1967 wurde ein alter Dachboden aus dem 16. Jahrhundert entdeckt.

Verfasst von: dott.ssa Martina Solerte und dott.ssa Nicoletta Rigoni
Dezember 2018